

Neues aus dem von der NATO aufgestellten Fleischwolf

Pepe Escobar

Niemand hat jemals Geld verloren, wenn er den grenzenlosen Unsinn ausnutzte, den das kollektive Reh im Scheinwerferlicht, auch bekannt als westliche Mainstream-Medien, ausspuckte – einschließlich der Verleihung von Auszeichnungen für die Person des Jahres an einen großwahnsinnigen, kokainabhängigen Schauspieler, der einen Kriegsherrn verkörperte.

Die ununterbrochene Schundparade westlicher Militäranalysten „schätzt“ nun, dass die ersten Ziele eines bevorstehenden gemeinsamen russisch-weißrussischen Angriffs auf das Land 404, das schwarze Loch, das früher als Ukraine bekannt war, Lemberg, Lutsk, Riwne, Schytomyr und, warum nicht auch Kiew sein werden, das direkt aus einer zweiten Achse kommt.

Der russische Generalstab verfolgt das Geschehen aufmerksam und könnte sogar den Rat solcher „Analysten“ befolgen.

Und dann kam es zu einer regelrechten Panik, als das Verteidigungsministerium bekannt gab, dass die Strategischen Raketentruppen zwei Yars-ICBMs in ihre vorgesehenen Silos geladen haben. Dies führte zu einem weit verbreiteten Entsetzenschrei der Sorte „Russland bereitet Nuklearraketen vor, die tief in die USA eindringen können“.

Einige Fakten ändern sich jedoch nie. Nummer eins: Die NATO ist ein Hirngespinnst der – extrem beeinträchtigten – Vorstellungskraft des kollektiven Westens. Wenn es hart auf hart käme – wie die Straussianer und Neokonservativen hoffen und beten – kann Russland bequem die gesamte NATO besiegen, da es dort kaum etwas gibt.

Das würde natürlich eine massive russische Mobilisierung erfordern. So wie es aussieht, könnte Russland in einigen Vierteln schwach aussehen, da es bestenfalls 100.000 Soldaten gegen möglicherweise 1 Million ukrainische Soldaten aktiviert hat. Es scheint, als ob Moskau nicht gerade von der Idee des „Gewinnens“ verführt wurde – was auf eine ziemlich verdrehte Art und Weise der Fall sein könnte.

Selbst jetzt hat Moskau nicht genügend Truppen mobilisiert, um die Ukraine zu besetzen – was theoretisch zwingend notwendig wäre, um die Kiewer Schläger vollständig zu „entnazifizieren“. Der entscheidende Begriff ist jedoch „theoretisch“.

Moskau ist in der Tat damit beschäftigt, eine völlig neue Theorie zu demonstrieren – ungeachtet der Tatsache, dass einige erhabene Seelen damit hausieren gehen, dass Putin durch Alexander Bortnikov vom FSB ersetzt werden sollte.

„Es wird vom Feind nichts übrig bleiben“

Mit seinem Arsenal an Hyperschallraketen kann Russland alle Brücken, Häfen und Flughäfen der NATO sowie Kraftwerke, Erdöl- und Erdgasspeicher und die Erdöl- und Erdgasanlagen in Rotterdam innerhalb weniger Stunden ausschalten. Alle Energieerzeugungsanlagen in ganz NATOstan würden zerstört werden. Europa wäre von den natürlichen Ressourcen abgeschnitten. Ein benom-

menes und verwirrtes Imperium wäre nicht in der Lage, Truppen, egal welche, nach Europa zu verlegen.

Und dennoch gehen die Provokationen unvermindert weiter. Den jüngsten Angriff ukrainischer Tu-141-Drohnen auf den Luftwaffenstützpunkt Engels-2 lastete Moskau Kiew an, das vorhersehbar jede Verantwortung abstritt. Was jedoch wirklich zählte, war die strategische Botschaft Moskaus an die USA und NATO, wobei Putin mit dem Gedanken kokettierte, dass die Antwort früher oder später eine ernsthafte Stufe höher ausfallen könnte, falls die an Kiew gelieferten US-NATO-Waffen dazu verwendet würden, tief in das sensible Gebiet der Russischen Föderation einzudringen.

Die derzeitige russische Doktrin erlaubt es Moskau sogar, mit Nuklearschlägen zu reagieren; immerhin befinden sich auf dem Luftwaffenstützpunkt Engels-2 nuklearfähige Bomber, die zu den wichtigsten strategischen Ressourcen gehören.

Die Drohnen wurden mit Sicherheit von infiltrierten Agenten innerhalb des russischen Hoheitsgebiets gestartet. Wären sie von außerhalb Russlands gekommen und als Atomraketen interpretiert worden, hätte dies den Abschuss hunderter russischer Atomraketen gegen NATOstan auslösen können.

Putin selbst hat dies vor einer Woche auf dem Gipfeltreffen des Eurasischen Wirtschaftsrates in Bischkek (Kirgisistan) auf unheilvolle Weise deutlich gemacht:

„Ich versichere Ihnen, wenn das Frühwarnsystem ein Signal für einen Raketenangriff erhält, sind Hunderte unserer Raketen in der Luft (...) Es ist unmöglich, sie aufzuhalten (...) Vom Feind wird nichts übrig bleiben, denn es ist unmöglich, hundert Raketen abzufangen. Das ist natürlich eine Abschreckung – eine ernsthafte Abschreckung.“

Natürlich nicht für die von Dummheit zerfressene Strauss-Neocon-Bande, die die amerikanische Außenpolitik betreibt.



Es ist kein Wunder, dass zuverlässige russische Geheimdienstquellen festgestellt haben, dass die Raketen, die Engels-2 getroffen haben, lokal abgeschossen wurden, obwohl das Kiewer Regime das Gegenteil glauben machen wollte.

Und das macht die ganze Scharade zu einer dadaistischen Farce – mit einem benommenen und verwirrten Reich, das immer noch an einen Verrückten in Kiew gebunden ist, der immer noch glaubt, dass die ukrainischen S-300, die Polen getroffen haben, aus Russland kamen.

Die ganze Welt – und nicht nur Washington – wird zur Geisel eines Verrückten, der zur „Person des Jahres“ gekürt wurde und die – virtuelle – Macht hat, einen weltweiten Atomkrieg zu provozieren.

Roter Napoleon im Haus

In der Zwischenzeit hat Russland die Strategie der tiefen Operationen in großem Stil umgesetzt. An mehreren Stellen entlang der ausgedehnten Frontlinie greifen sie die Punkte an, die am ehesten geeignet sind, die armen ukrainischen Reserven, die sich in der zweiten Verteidigungslinie verstecken, herauszulocken. Wenn die Reserven durch unfruchtbares, schlammiges Land und schreckliche Straßen zur Rettung der Fronteinheiten herauskommen, werden ganze Bataillone massakriert.

Die Russen dringen nie tief in die dritte Linie ein, wo sich die Befehls- und Kontrollstrukturen befinden könnten. Was hier im Spiel ist, ist ein Zermübungskrieg im Rahmen der Deep-Operations-Strategie, die direkt aus dem Handbuch des legendären „Roten Napoleon“, Feldmarschall Michail Tuchatschewski, stammt.

Russland spart Soldaten, Personal und Ausrüstung. Das Ganze wirkt Wunder in schwierigem Gelände, wo Fahrzeuge auf regennassen Straßen stecken bleiben. Diese Taktik, die sich Tag für Tag und über Monate hinweg wiederholt, hat zu (mindestens) 400.000 ukrainischen Opfern geführt. Nennen Sie es den Inbegriff der Zermübungskriegsführung.

Historiker werden sich daran erfreuen, dass das ganze Szenario der Schlacht von Agincourt ähnelt – wo eine Welle nach der anderen von französischen Rittern (die die Rolle der heutigen Ukrainer und polnischen NATO-Söldner spielen) bergauf gegen englische Bogenschützen und Ritter rannte, die einfach stehen blieben und sie kommen ließen, um die zweite Linie immer wieder zu treffen.

Der Unterschied besteht natürlich darin, dass die Russen jetzt sechs Monate lang Tag für Tag Zermübungskriege führen, während Agincourt nur eine Schlacht an einem einzigen Tag war. Wenn dieser Fleischwolf vorbei ist, wird eine ganze Generation von Ukrainern und Polen vor ihren Schöpfer getreten sein.

Der Mythos des kollektiven Westens von einem ukrainischen „Sieg“ über den russischen Zermübungskrieg kann nicht einmal als kosmische Illusion bezeichnet werden. Es ist ein lausiger, tödlicher Scherz. Der einzige Ausweg wäre, sich an den Verhandlungstisch zu setzen, und zwar jetzt, bevor der Hammer (die nächste russische Offensive) auf den Amboss (die bestehende Frontlinie) niedergeht.

Aber die NATO verhandelt natürlich nicht, woran der blamable Stoltenberg die Welt immer wieder erinnert.

Was in gewissem Sinne ein Segen sein könnte, da die NATO trotz all ihrer ausgeklügelten kriegstreiberischen Pläne am Ende in unzählige Teile zerbrechen und vor Ort völlig gedemütigt werden könnte.

Andrej Martjanow hat die vollständige wirtschaftliche, moralische, intellektuelle – und vor allem militärische – Degradierung des kollektiven Westens [wie kein anderer verfolgt](#), alles durchtränkt von Lügen, lausigen PR-Verdrehungen und „verblüffender Inkompetenz auf der ganzen Linie“.

All dies, während Russland sich „auf eine weitere ‚Niederlage‘ vorbereitet, wie die Rückeroberung des gesamten Donbass und dann ... wer weiß, was dann kommt. Ein schneller Sieg für Russland wäre ein Verlust, weil die NATO immer noch existieren würde. Nein, Russland muss so vorgehen, dass es die NATO in den Mahlgang saugt.“

Irgendwo in ihrem privaten Pantheon amüsiert sich Pallas Athene, die Göttin der Geopolitik, köstlich über dieses Schauspiel. Oh, Moment, sie ist tatsächlich reinkarniert und heißt Maria Sacharowa.